



Nachdenklichkeit

in der

Vorweihnachtszeit

apropos

ADVENT



© H. Gelhaar

Prolog

Wenn jetzt die Tage wieder kühl
und Freibäder verwaiste Orte.
Schätzt man der Wärme Wohlgefühl
und schätzt auch warme Worte.

Jetzt ist es Zeit, wo Jung und Alt
über das Wetter schwätzen.
Regnet oder schneit es bald?
Auch hier kann man nur schätzen.

Ich schätze sehr den steifen Grog
nebst lockere Gedanken.
Die sich teils nüchtern, teils barock
um kühle Themen ranken.

So ist schon nach dem zweiten Glas
ein erster Text gewesen.
Bis hin zum Schlusspunkt.
So, das war s'!
Ich wünsche frohes Lesen



Warme Worte

Wenn Eisblumen an Fensterscheiben
frostig erste Blüten treiben.

Mit Feuereifer regelt dann,
wer sich das Heizen leisten kann.

Doch frieren Menschen in manch Orte
trotz gut gemeinter warmer Worte.

Der Zustand aber lässt sich wandeln,
wenn alle wie Sankt Martin handeln.



Rohrkrepierer

Dem Heizungsrohr wurde es öde.
Dann missmutig und schließlich spröde.

Umgehend baute man es aus
und deponiert es außer Haus.

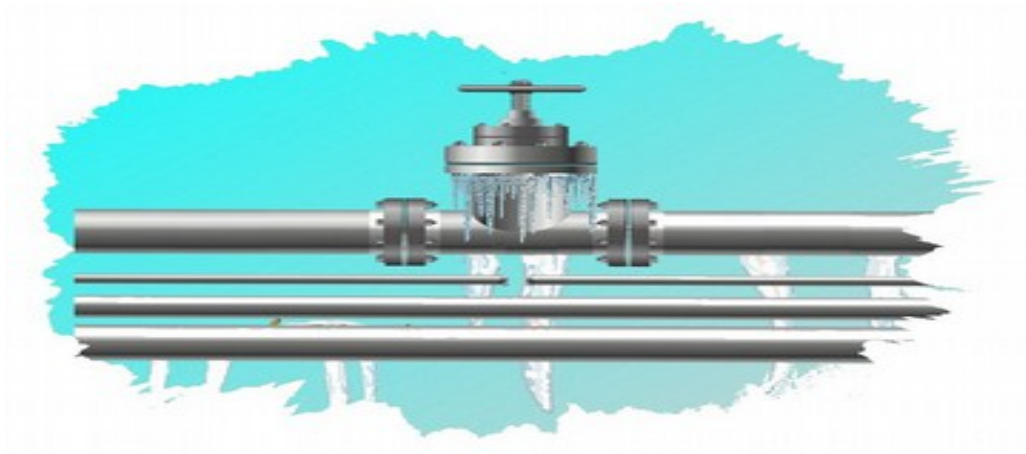
Den Schrottplatz, wo sein Aufenthalt,
verließ es kaltgestellt alsbald.

Man tat es hitzig unterdessen
zu einem neuen Rohr verpressen.

Jetzt friert es täglich.

Welch ein Jammer.

Verkühlt in einer Kältekammer.



Zwispältig

Ein Buchenholz zerteilt gelagert
und
zum Holzscheit abgemagert,
ist gespalten jetzt als Scheit
nun zum warmen Brand bereit.

Zwar könnte man statt zu erhitzen
aus ihm auch Weihnachtskrippen schnitzen.

Bedenkt man, was solch Holz seit Jahren,
da es gewachsen, hat erfahren.

So lässt im Hinblick auf sein Nutzen
uns über viele Wege stützen.

Jetzt im Advent zu dieser Zeit
erscheint Besinnlichkeit gescheit.

Wofür auch immer Menschen schwärmen,
es sollte auch die Herzen wärmen.



Weihnachtslyrik

Wenn es in der Weihnachtszeit
wieder Backrezepte schneit.

Werden auch die „Nicht-Poeten“
allgemeine Plätzchen kneten.

Deren Absicht oft erbaulich.
Doch als Kunstwerk unverdaulich.

Spottet mancher Literat
(Meist der, der ohne Heldentat.)

Können dieser Kunst indessen
fördern solcherlei Interessen.

Denn wer sprachlich will was stutzen,
den Mitmenschen zum Spaß und Nutzen,

ist jemand den man gerne kennt.
Vor und auch noch nach Advent.

Den soll Kritik die Lust nicht trüben.
Ein Meister wird man nur durch üben.



Vom Schenken

Der Nikolaus ist höchst beliebt,
weil er uns in die Schuhe schiebt,

Dinge, die uns angenehm,
nützlich, schmackhaft und bequem.

Manch Zeitgenosse pflegt den Brauch
in fieser Absicht aber auch.

Da wird zu Recht sich sehr empört,
weil solch ein Tun sich nicht gehört.

Die Konsequenzen zu bedenken,
das ist stets Pflicht bei allem Schenken!



Oh Tannenbaum

Eine Fichte, noch ein Kind,
weiß nicht, was Weihnachtsbäume sind.

Der Wind war es, der es erzählte,
weil ihr der Nachbar plötzlich fehlte.

Seit dieser Zeit da hat sie Träume,
als Königin geschmückter Bäume.

Für kurze Zeit brilliert sie auch
als Mittelpunkt beim Weihnachtsbrauch.

Genauer, beim Familienfest.
Was so und so sich denken lässt.

Doch ist der Zeitraum schnell benannt,
wo ihr Glück ein Ende fand.

4 Sonntage sind zu benennen.
Dann musste sie vom Glück sich trennen.

Rasch hat man ihren Schmuck zerfleddert
und sie schon tags darauf geschreddert.

Was Weihnachtsmänner gar nicht freut.

Doch jeder Ruhm wird mal zerstreut.



Geschäftsfreund

Ein Ofen wurde kalt gestellt.

Hinaus in Paule Meiers Welt.

Der als Mensch ein ehrenwerter,
hauptberuflich Schrottverwerter.

Da Paule dieses Amt bekleidet,
ist er es auch der nun entscheidet.

Dass der Ofen, da aus Guss,
vom Schrottplatz in die Schmelze muss.

Der Ofen, letzter seiner Rasse,
verhalf noch Paul zur vollen Kasse.

Bevor er in der Hitze schmolz.
Dann ward ihm warm und Paul war stolz.



Oh du Fröhliche

Die Hetze nach Besinnlichkeit
ist Ritual zur Weihnachtszeit.

Das Fest der Liebe wird postum
geehrt durch immer mehr Konsum.

Auch wer sich hier als Christ bekennt,
ist höchst aktiver Konsument.

Feiern wir Weihnacht also nur
als „Frohes Fest“ der Konjunktur?



Erster Dezember

Die letzte aller Jahreszeiten
wurde erstmals hier gesichtet.
Und ohne große Schwierigkeiten
bei einem Kräutertee bedichtet.

Zwar floss die Tinte mit Gefühl,
doch blieb der Text erstaunlich kühl.
Der Schreiber kocht nun Grog zum Trost.
Bedauert sich und flüstert:
"Prost!"



Poetenweihnacht

Auch ich schrieb gern ein Weihnachtslied,so wie Otto Fröhlich.
„Wenn Weihnachten ist“und dies geschieht, wäre ich als Autor selig.

„Vom Himmel hoch da komm’ ich her“so schrieb einst Martin Luther.
Ich wünschte mir mein Pegasushütt auch solch gutes Futter.

Doch bei mir ist es „Stille Nacht“ in meiner Kemenate.

Dies Lied hat Joseph Mohr gemacht.

Was hiermit ich verrate.

„Morgen kommt der Weihnachtsmann“

Hoffmann von Fallersleben hatte dieses Lied erdacht.

Es wird wohl ewig leben!

„Der Winter ist ein rechter Mann“

Matthias Claudius, dem vielen diese Zeilen ein.

Und mir hier dieser Schluss.

Nun wünsch ich, wie sich denken lässt,
zum Trost mit Euch ein frohes Fest!



Es war einmal

Es ist die alte Geschichte
in diesen Fall, die einer Fichte
die als Setzling aufgestellt
am Berghang sah das Licht der Welt

Ihr Wurzelwerk, bald stark und breit,
hielt sie zu jeder Jahreszeit
inmitten ihresgleichen,
doch sie wollt mehr erreichen

Sie wurde kräftig, grün wie lang
und war die Schönste dort am Hang
doch blieb sie vorerst noch im Hagen
traf Reh und Fuchs und die sie jagen

Spätnachmittags kurz vor Advent
hat eine Säge sie getrennt.

Von ihrem Stamm und festen Halt.

Dann fiel sie sanft in süße Träume

fernab vom Wald und

schnöde Bäume

Das Ganze war nicht nur ein Traum.

Jetzt war sie ein Weihnachtsbaum,

der die Leute sehr entzückt.

Denn sie war wunderschön
geschmückt.

Nur in den späten Abendstunden,
wenn sich kein Mensch mehr
eingefunden.

Dann wird ihr einsam, öd und kalt
dann träumt sie von ihrem Wald

Sie hatte Licht und Glanz erworben
nach Neujahr ist sie dann gestorben.

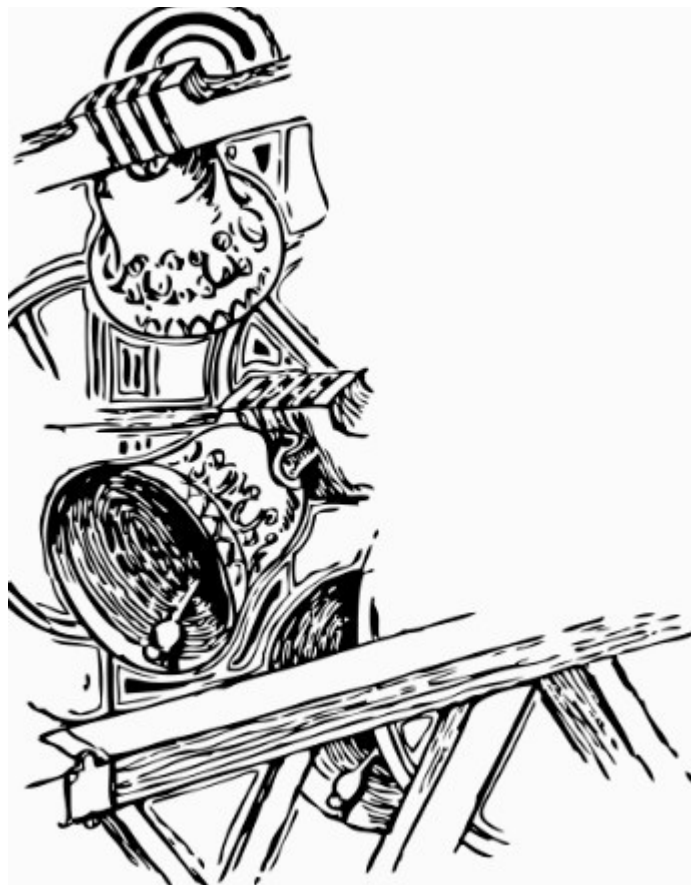


Weihnachtsglocken

Sie läuten in die Nacht hinaus
und rufen zum Gebet
Sie fragen in der heiligen Nacht
wie s' um den Glauben steht

Sie mahnen uns mit jedem Ton
und laden jeden ein
so wie dereinst der Himmelssohn
für Menschen da zu sein

Ihr Klang uralt und immer neu
trägt durch der Zeiten Wind
er bleibt der frohen Botschaft treu
bis wir geläutert sind



Pro Weihnachtsmann

Ob jemand wohl von Euch bedenkt,
wer den Weihnachtsmann beschenkt?

Wer von Euch weiß da Bescheid?

Kennt die Spender, Ort und Zeit?

Sagt der Weihnachtsmannausdrücklich:

„Danke, ich bin wunschlos glücklich!“

Hat jemand überhaupt gefragt,
das ist die Frage, die mich nagt.

Ich schätze, Wünsche hat er schon
bei Kurzarbeit und Glockenton

Daher diese Petition:

Urlaubsgeld und Mindestlohn



Mit freundlichem Gruß

Wer dies hier liest
und der der schreibt
Euch wünsche ich,
das künftig bleibt
ein jedem,
was ihm wertvoll
war
in diesem, wie im
nächsten Jahr!





WERNIGERODE
(Das Rathaus im Advent)



Impressionen im Advent

